

Steuergespräch mit BMF - Antrag B90/ Die Grünen - EU Beating Cancer - Faktenpapier - IEVA China

Liebe Mitglieder,

die Zeichen stehen auf Lockerung. Von einer Normalisierung sind wir aber noch ein Stück weit entfernt. Trotzdem sind wir optimistisch, dass sich mit den neuen Regeln aus Bund und Ländern das Geschäft gut entwickelt.

Voraussetzung ist und bleibt natürlich, dass die Hygienevorschriften eingehalten werden und es keine steigenden Fallzahlen gibt.

In Berlin und Brüssel geht es ohne Pause weiter. Es gibt Neuigkeiten zum Thema Steuern, Infos zur IEVA-Arbeit und gesundheitspolitische Pläne der EU. Außerdem haben wir unser Faktenpapier aktualisiert und mit neuen Inhalten und Grafiken aufbereitet.

Steuergespräch mit dem BMF

Am 28.04. hatten wir ein weiteres längeres Gespräch mit dem Bundesfinanzministerium zum Thema Steuern.

Aussagen aus vorherigen Gesprächen wurden bestätigt:

- Dem zuständigen Referat ist von einem Plan, die Tabaksteuer zu erhöhen, zum jetzigen Zeitpunkt nichts bekannt.
- Vor 2021 ist mit einer Diskussion darüber nicht zu rechnen.
- Das Finanzministerium geht von einer generellen Erhöhung aller Verbrauchsteuern nach 2021 aus. Entscheidend für den Umfang wird der Finanzierungsbedarf des Gesundheitsministeriums sein.
- In der Debatte wird eine Rolle spielen, welche Genussmittel einen schwereren Covid 19 Verlauf verursacht haben. Grund: Steuererhöhungen sind dann in der öffentlichen Debatte leichter zu vertreten und begründen
- Das Bundesfinanzministerium ist einer Abstufung nach Gesundheitsgefahren und steuerlicher Lenkung offen gegenüber eingestellt.

Sollte sich etwas Neues ergeben, erhalten wir Nachricht.



Antrag B90/ Die Grünen

B90/ Die Grünen haben einen Antrag zum Thema Steuern im Bundestag gestellt, der am 06.05. veröffentlicht wurde. Es geht um die Weiterentwicklung der EU-Tabaksteuerrichtlinie zu einer "Steuerrichtlinie für Rauch- und Dampfprodukte". Diese solle an den gesundheitlichen Auswirkungen ausgerichtet werden.

Neben den bekannten Bedenken (Gefahr für Jugendliche, Schadenspotenzial, fehlende Langzeitstudien) geht die Antragsbegründung auch auf die Harm Reduction-Chancen für erwachsene Raucher ein. Zitat: *"Gleichzeitig ist der Umstieg auf E-Zigaretten bei bestimmungsgemäßem Gebrauch eine Möglichkeit der Schadensminderung für abhängige ZigarettenraucherInnen."*

Die Grünen fordern, dass man sich bei der Steuerkategorisierung auf unabhängige Studien stützt. Und genau das würden wir im Auge behalten, falls der Antrag Erfolg hat.

[Link zum Antrag der Grünen](#)

Teilnahme an der EU Beating-Cancer-Plan Consultation

In Brüssel wird mittels verschiedener Online-Befragungen Input für die EU-Strategie zur Krebsbekämpfung gesammelt. Während bis Anfang März Feedback von Privatpersonen zur allgemeinen Roadmap des EU-Beating-Cancer-Plans gesammelt wurden, hatten wir mit dem EU Verband IEVA nun die Gelegenheit, uns gezielt zum Thema Krebsprävention durch Harm Reduction mit E-Zigaretten zu äußern. Unser Beitrag zielt darauf ab, die EU-

Gesundheitsbehörden weiter auf das enorme Potential für den Tabakstopp und zur Bekämpfung einer der Hauptursachen für Krebserkrankungen aufmerksam zu machen. Die Beating-Cancer-Strategie selbst wird Q4 2020 in der EU-Kommission vorgestellt und beschlossen werden.

Link IEVA Antworten zu "EU beating cancer"

Neues Faktenpapier

Wir haben unser Faktenpapier aktualisiert. Neue Grafiken, mehr Studien, mehr und bessere Infos zur Aufklärung von allen, die es noch etwas besser wissen könnten.

Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V.

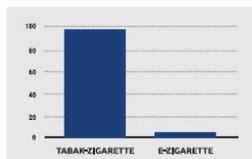
DIE E-ZIGARETTE – EINE ECHTE ALTERNATIVE ZU TABAK

Das Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V. (BFTG) vertritt seit 2015 die klein- und mittelständischen Unternehmen der deutschen E-Zigaretten-Wirtschaft. Als einziger Verband der Branche sind wir unabhängig von der Tabakindustrie. Wir setzen uns für einen fachlichen Dialog zu notwendigen Regulierungen, aber auch zum gesundheits- und wirtschaftspolitischen Potenzial der E-Zigarette ein. Dieses Faktenpapier soll einen Beitrag zum fachlichen Dialog leisten und aufzeigen, dass die E-Zigarette helfen kann, den Tabakkonsum in Deutschland signifikant zu reduzieren.

Eigenständiges Produkt und kein Tabak

E-Zigaretten enthalten zu 100% keinen Tabak. Damit unterscheiden sie sich auch vom so genannten „Heated Tobacco“, der de facto ein Tabak-Produkt ist. Sie verdampfen Liquids – aromatisierte Flüssigkeiten, die auch Nikotin enthalten können, aber nicht müssen. Dadurch werden deutlich weniger Schadstoffe als bei Tabak-Produkten inhaliert (Harm Reduction).

Langzeitstudien: deutliche Risikoreduzierung



E-Zigaretten sind laut der Gesundheitsbehörde Public Health England (PHE) um 95% weniger schädlich als Tabak. Wissenschaftler der Universität Catania stellten in einer drei-Jahres-Studie keinerlei Beeinträchtigungen bei den aufwendig untersuchten Probanden fest, was andere Langzeitstudien untermauert. Der Wechsel vom Rauchen zum Dampfen hat positive Auswirkungen auf die Herzgesundheit. Untersuchungen lassen keine spezifischen gesundheitlichen Belastungen durch E-Zigaretten erkennen. Vielmehr gibt es keine sichtlichen Unterschiede zu Nichtrauchern.

PHE: Evidence review, 2018, gov.uk; Polosa, R. u.a.: Health, Sci Rep 7 (2017), doi:10.1038/s41598-017-14043-z; Wu, J. u.a.: Cardiovascular, JAAC, 25/2019, doi:10.1016/j.jacc.2019.09.067; Prokopowicz, A. u.a.: Metab. Int. J. Environ. Res. Public Health 2020 17, doi:10.3390/ijerph17061877; BFTG: Übersicht zu Langzeitstudien, bftg.org

Keine Schädigung durch Passivdampf

Britische und irische Gesundheitsbehörden sehen kein Risiko durch Passivdampf. Messungen der US-Arbeitschutzbehörde ergaben keine Grenzwertüberschreitungen. Weltweit kommen Forscher zu ähnlichen Ergebnissen. Auch das DKFZ urteilt ausgewogen – vor allem im Vergleich zum Tabak.

PHE: Evidence review, a.a.O.; HIQA: Health technology assessment, 22.03.2017; NIOSH: HHE Report No. 2015-0107-3279, Jul/2017; Schaller, K.u.a.: E-Shishas und E-Zigaretten, Dtsch. Arztl. 2017 114(3), A 70-4; Martuszelvidis, D. u.a.: Characterization, NATR, Jun/2018, doi.org/10.1093/ntr/nhy121; Scungio, M. u.a.: Measurements, J. Aerosol Sci. Jan/2018, doi.org/10.1016/j.jaerosci.2017.10.006; Johnson, J. u.a.: Air monitoring, Int. J. Hyg. Environ. Health, Apr/2018, doi:10.1016/j.ijheh.2018.02.003; Cancer Research UK: Science Blog, 17.5.2016, cancerresearchuk.org

Ex-Raucher als größte Konsumentengruppe

Die meisten Dampfer sind Ex-Raucher. Die Mehrheit (90%) wechselt innerhalb eines Monats komplett zur E-Zigarette. Von denjenigen, die parallel noch Tabak rauchen, reduzieren 96% signifikant den Tabakkonsum. Nur sehr wenige Nichtraucher (etwa ein Prozent) beginnen überhaupt mit dem Dampfen. Zudem haben Dampfer eine positive Wirkung auf den Tabakstopp von Rauchern.



ZIS: Konsumgewohnheiten, 2016, bundesgesundheitsministerium.de; Jackson, S. u.a.: Are smokers, BMC Medicine Nov/2018, doi.org/10.1186/s12916-018-1195

Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V.

Erwachsene dampfen – nicht Jugendliche

Das Einstiegsalter bei E-Zigaretten liegt bei 31 Jahren, so das Institut für Therapieforschung (IFT). Laut dem Drogen- und Suchtbericht 2019 dampfen 0,9% der Heranwachsenden. Auch das DKFZ attestiert: Jugendliche dampfen sehr selten regelmäßig. Ähnliches gilt z.B. für Großbritannien. Befürchtungen, dass E-Zigaretten Jugendliche zum Rauchen verleiten (Gateway-Effekt), lassen sich nicht bestätigen. Selbst in den USA rauchen weniger als 1% der Jugendlichen, die zuvor E-Zigaretten konsumiert haben.



PHE: Vaping, Mrz/2020, gov.uk; Shahab, L. u.a.: Association, Tobacco Control 17.03.2020, doi:10.1136/tobaccocontrol-2019-055283; Ash, Pressemitteilung 19.06.2019, ash.org.uk; Drogen- und Suchtbericht 2019, drogenbeauftragte.de; IFT: Ergebnisse, 2017, ift.de; Science Media Center: Press Briefing, 22.01.2020, sciencemediacenter.de

Gesundheit als Motiv – kein reiner Lifestyle

Die Mehrheit der Europäer sieht in der E-Zigarette eine hilfreiche Option zum Tabakstopp. Es zeigt sich aber: E-Zigarettensteuern erschweren die Tabak-Entwöhnung.



Der Wunsch nach mehr Gesundheit ist treibende Kraft – auch in Deutschland. Daher setzen immer mehr Tabakstopp-Kampagnen auf die E-Zigarette.

HoC: E-Cigarettes, Seventh Report of Session 2017-19, 2018, parliament.uk; BPS: News 09.10.2017, bps.org.uk; NICE: News 28.03.2018, nice.org.uk; Mohr: Supporting smokers to switch, 2019, health.govt.nz; Interview Prof. Storz, 28.11.2018, egarage.de; RANZCP: News 20.07.2017, ranzcp.org; Fachverband Sucht u.a.: Verdampfen statt Verbrennen, 2017, fachverbandsucht.de; Alzen-dorf, J. u.a.: E-Zigaretten, Bundesgesundheitsbl 11/2018, doi.org/10.1007/s00103-018-2822-z; Stöver, H. (Hg.): Potentiale der E-Zigarette, F.a.M. 2019; Science Media Center a.a.O.

Doppelt so hohe Erfolgsquote beim Tabak-Stop

Die E-Zigarette kann die Erfolgsquote beim Tabak-Stop im Vergleich zu Nikotinersatzpräparaten wie Kaugummi oder Pflaster fast verdoppeln. Das bestätigen weitere Studien. Experten schätzen, dass bislang über 6 Mio. Europäer mit der E-Zigarette vom Tabak los kamen und 9 Mio. damit den Tabakkonsum einschränken können. Frankreich und Großbritannien weisen erhebliche Erfolge vor. Weiterer Vorteil: Dampfer werden zudem weniger rückfällig.

Hajek, P. u.a.: A Randomized Trial, N Engl J Med Feb/2019, doi:10.1056/NEJMoa1808779; Jackson, S. u.a.: Moderators, Addiction Spz/2019, doi.org/10.1111/add.14656; Notley, C. u.a.: Vaping, Drug and Alcohol Review Jan/2019, doi.org/10.1111/dar.12876; Farsalinos, K. u.a.: Electronic cigarette, Addiction Nov/2016, doi:10.1111/add.13506; Santé publique France: Baromètre de Santé publique France 2017, 2019, santepubliquefrance.fr; Ash: Pressemitteilung, 24.09.2019

Fachleute für Umdenken pro E-Zigarette

Das gesundheitspolitische Potenzial der E-Zigarette findet immer mehr Beachtung. Britische Gesundheitsbehörden und verschiedene NGOs machen sich für die E-Zigarette stark. Neuseeland kippte sein E-Zigarettenverbot und klärt nun aktiv über das Dampfen als Weg zum Tabak-Stop auf. Auch der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages zieht ein insgesamt positives Fazit.

In Deutschland plädieren namhafte Fachleute für mehr Aufklärung zur E-Zigarette. Denn nur ein Drittel der Bevölkerung hierzulande weiß, dass E-Zigaretten wesentlich weniger schädlich sind als Tabak.

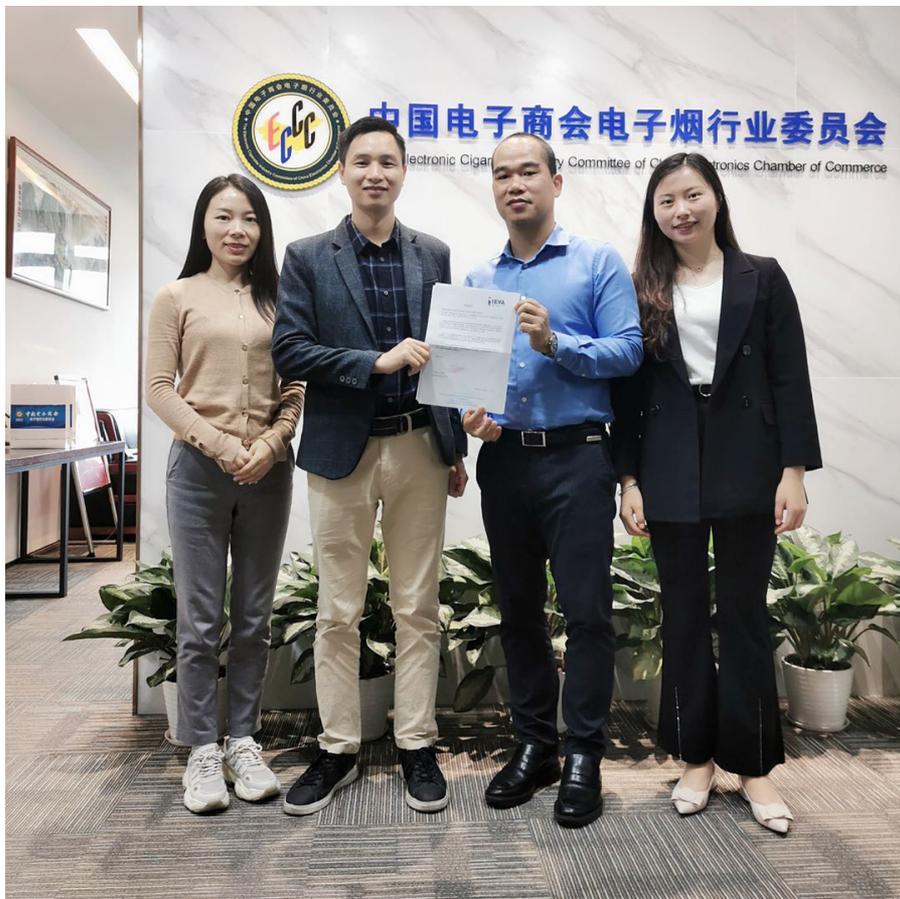
HoC: E-Cigarettes, Seventh Report of Session 2017-19, 2018, parliament.uk; BPS: News 09.10.2017, bps.org.uk; NICE: News 28.03.2018, nice.org.uk; Mohr: Supporting smokers to switch, 2019, health.govt.nz; Interview Prof. Storz, 28.11.2018, egarage.de; RANZCP: News 20.07.2017, ranzcp.org; Fachverband Sucht u.a.: Verdampfen statt Verbrennen, 2017, fachverbandsucht.de; Alzen-dorf, J. u.a.: E-Zigaretten, Bundesgesundheitsbl 11/2018, doi.org/10.1007/s00103-018-2822-z; Stöver, H. (Hg.): Potentiale der E-Zigarette, F.a.M. 2019; Science Media Center a.a.O.

Link zur PDF des Faktenpapiers

Kommunikation IEVA-China

Wie Ihr bereits im Vorstandsbrief 1/2020 erfahren habt, waren wir auf Einladung des chinesischen Verbands CECC vom 16. bis 19.12 in Shenzhen und haben am International Electronic Cigarette Industry Summit Forum teilgenommen. Die Reise war sehr erfolgreich und wir sind in gutem Kontakt mit den chinesischen Kollegen.

Im Namen aller IEVA-Mitglieder haben wir einen Dankesbrief in chinesischer Sprache an die Organisatoren geschickt. Das ist gut angekommen. :-)



IEVA
INDEPENDENT EUROPEAN
VAPE ALLIANCE



Bleibt gesund und auf gute Geschäfte!

Dustin Dahlmann – Vorsitzender

**E-ZIGARETTEN
SIND KEINE
E-JOINTS!**

Mehr Infos!

bis zu **95%**
WENIGER SCHÄDLICH *1
Dampfen-statt-rauchen.de

Eine Initiative des
**Bündnis für
Tabakfreien
Genuss e.V.**

Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V. (BfTG e.V.)
Unter den Linden 21 • D-10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 209 240 80 • Fax: +49 (0)30 209 240 00
E-Mail: info@bftg.org • www.bftg.org

Vorstand: Dustin Dahlmann (Vorsitz), Thomas Mrva, Frank Hackeschmidt
Amtsgericht Hamburg VR 23543 | [Newsletter abmelden](#)



